

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### Deutschland

### BADEN-WÜRTTEMBERG

### Württemberg - Elsaß

### AUFSATZSAMMLUNG

- 26-2** *Über die Grenzen* : Verbindungen zwischen dem Elsass und Württemberg im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit = Au-delà des frontières / hrsg. von Peter Rückert, Erwin Frauenknecht und Miriam Régerat-Kobitzsch. - Ostfildern : Thorbecke, 2025. - 183 S. : Ill., Kt., Faksimiles, Pläne, Notenbeisp. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7995-9610-7 : EUR 20.00  
[##0192]

Im Rahmen eines groß angelegten deutsch-französischen Projekts ist 2004 in Stuttgart und in Riquewihr die Ausstellung „Württemberg und das Elsass: 700 Jahre gemeinsame Geschichte“ gezeigt worden, zu der ein umfangreicher Katalog erschienen war.<sup>1</sup> Am Ende des Projekts stand unter dem Motto *Über die Grenzen* eine gut besuchte Tagung am 25. und 26. Oktober 2024 in Horbourg-Wihr, deren Beiträge in der vorliegenden Publikation dokumentiert werden.<sup>2</sup> Auch dieser Band ist zweisprachig und enthält neben dem Vorwort des Präsidenten des Landesarchivs ein Grußwort des Bürgermeisters der veranstaltenden elsässischen Gemeinde.

Der Band gliedert sich, nach einem Geleitwort des Direktors des Deutschen Historischen Instituts Paris und nach einer Einführung durch die Herausgeber, in die drei Teile *Das Haus Württemberg im Elsass*, *Kult, Bauernkrieg und Reformation* sowie *Territorialpolitik und Kulturtransfer* mit jeweils vier Beiträge. Am Schluß folgt der *Anhang* mit *Stammtafeln*, *Orts- und Personenregister*, *Abkürzungen* und *Abbildungsnachweis* sowie einer Liste der *Autorinnen und Autoren*.

Sowohl die Ausstellung als auch die Tagung knüpften an die 700jährige Wiederkehr der historischen Verbindung zwischen Württemberg und dem Elsaß an. Diese wurde 1324 verfassungsrechtlich greifbar und währte vom

---

<sup>1</sup> *Württemberg und das Elsass* : 700 Jahre gemeinsame Geschichte ; Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart = L'Alsce et Wurtemberg / bearb. von Erwin Frauenknecht und Peter Rückert. Unter Mitarb. von Johanna Welz. Übersetzungen von Miriam Régerat-Kobitzsch. - Ostfildern : Thorbecke, 2024. - 233 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg). - ISBN 978-3-7995-2069-0 : EUR 20.00 [##9119]. - Rez.: *IFB 24-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12624>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1379558883/04>

späten Mittelalter bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Kristallisationspunkte waren die württembergische Herrschaft um Horburg und um Reichenweier sowie die Grafschaft Mömpelgard. Infolgedessen setzt das Buch ein mit einem Aufsatz von Bernhard Metz über die Herren von Horburg, die 1324 ihre Herrschaft an Graf Ulrich von Württemberg verkauften; die damaligen Horburger waren zwei kinderlose Brüder, von denen einer nach dem Verkauf doch noch einen Sohn bekam, wodurch das Geschlecht zwar bis ins frühe 15. Jahrhundert überlebte, nun aber leider kein Herrschaftsgebiet mehr besaß.

Über die Anfänge der württembergischen Herrschaft im Elsaß als Teil der dynastischen und territorialen Politik Graf Eberhards I. schreibt Erwin Frauenknecht; nach dem Kauf Horburgs gelang es, den Besitz zu arrondieren und durch den Erwerb der Grafschaft Mömpelgard an der Burgundischen Pforte zu erweitern. Den Beziehungen zwischen den Städten Mömpelgard (Montbéliard) und Reichenweier (Riquewihr) spürt André Bouvard auf Basis erhaltener Weinrechnungen nach. Um den Wein geht es auch in Peter Rückerts Beitrag; der prestigeträchtige Elsässer Wein, der rings um Reichenweier wuchs, geriet zum Bestandteil höfischer Festkultur und wurde in den württembergischen Residenzen auf beiden Seiten des Rheins konsumiert.

Im folgenden Teil geht es um Vorgänge des 16. Jahrhunderts. Élisabeth Clementz beschreibt die Wallfahrt zur Heiligen Huna in Hunawir, die mit der Erhebung der Reliquien 1520 einen Höhepunkt erreichte und durch die Reformation keineswegs ihr Ende fand, sondern bis in die 1620er Jahre fortlebte. Das im deutschen Sprachraum ab dem frühen 16. Jahrhundert sehr populäre Marienlied **Maria zart** untersucht Roger Gehring, während Georges Bischoff einen Blick auf den Bauernkrieg in den linksrheinischen Besitztümern des Herzogtums Württemberg wirft, der in diesem Raum den Weg für die Einführung der Reformation ebnete. Eben diese betrachtet Benoît Jordan und unterscheidet dabei drei Phasen im Zeitraum zwischen 1517 und 1555, mithin zwischen der frühen Verbreitung reformatorischen Gedankenguts und dem Augsburger Religionsfrieden.

Den dritten Teil eröffnet Wolfgang Mährle mit einer Betrachtung der Territorialpolitik Herzog Friedrich I. von Württemberg; dessen Ziel bestand darin, die Besitzungen seines Hauses in Schwaben, im Elsaß und an der Burgundischen Pforte durch Landbrücken miteinander zu verbinden, was sich allerdings als wenig aussichtsreich herausstellte. Unter die Rubrik Kulturtransfer fällt das Wirken der Musikerfamilie Böddecker sowie von Johann Jacob Frobergers; Joachim Kremer kann zeigen, daß Württemberg und seine elsässischen Besitzungen auch auf musikalischem Gebiet eng miteinander verbunden waren. Mit Georg II. von Württemberg-Mömpelgard, der am französischen Hof erzogen worden war und 1699 in Montbéliard starb, ging die linksrheinische Herrschaft der Württemberger zu Ende; Georgs Zeit in Horburg betrachtet Louis-David Finkeldei als letzte Blütephase der württembergischen Präsenz in der Region. Abschließend resümieren Josephine Burtey und Clemens Eberlein die auf der Tagung gehaltenen Vorträge.

In der Summe ergibt sich ein informativer und umfassender Überblick über die territorialen, dynastischen und kulturellen Beziehungen zwischen Württemberg und dem Elsaß im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Dies gilt um so mehr, wenn man den Ausstellungskatalog von 2024 hinzunimmt. Aufgrund gleicher Anlage und Aufmachung bilden beide Bücher eine leicht zu begreifende Einheit. Daß es zwischen beiden Publikationen aber auch deutliche inhaltliche Überschneidungen gibt, läßt schon der Vergleich der beiden Inhaltsverzeichnisse erkennen.

Ludger Syré

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13698>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13698>